Indiana Tribüne.

Jahrgang 7. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 194.

Indianapolis, Indiana, Mittwoch, den 2. April 1884.

Anzeigen

in dieser Spalte unter dem Titel „Verlangt", „Gesucht", „Gefunden", „Verloren", soweit dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind und den Raum von drei Zeilen nicht übersteigen, werden unentgeltlich aufgenommen. Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr gegeben werden, finden noch an selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt wird ein Dienstmädchen in No. 320 Ost Ohio Straße. 7ap

Verlangt werden zwei Mädchen oder ein Mann und eine Frau um auf dem Lande zu arbeiten. Näheres No. 729 Nord Meridian Straße. 7ap

Gesucht: Ein Mädchen von ungefähr 18 Jahren in einer Familie ohne Kinder. Nachzufragen No. 123 Ost St Joe Str. 7ap

Verlangt: Ein zuverlässiger Junge zum Austragen der Indiana Tribüne im Nordwestlichen Stadttheil. Nachzufragen in der Expedition ds. Blts. ba

Verlangt wird ein gutes deutsches Zimmermädchen im Circle Park Hotel. 6ap

Verlangt: Ein junges Mädchen von ungefähr 14—15 Jahren als Hülfe der Hausfrau in einer kleinen Familie. No. 212 Nord Noble Straße. 8ap

Verlangt wird ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. No. 570 Nord Meridian Straße. 7ap

Verlangt Ein erst von Deutschland eingewanderter junger Mann im Alter von 17 Jahren sucht Beschäftigung — am liebsten um das Bäckergeschäft zu erlernen. Nachzufragen in der Mozart-Halle. 4ap

Verlangt sofort ein gutes deutsches Mädchen in einer Familie von zwei Personen. Gehalt $2 die Woche. Nachzufragen No. 7 English Avenue. 3ap

Verlangt wird ein starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. No. 679 Nord Delaware Straße. 3ap

Verlangt: Stelle als Nachtwächter in einer Factory oder sonstwo. Empfehlungen an Hand. Auskunft in der Office der Tribüne. 2Sap6

Verlangt wird ein Mann, zur Bedienung von Pferden und Verrichtung von Hausarbeit. Näheres No. 51 und 53 Süd Meridian Straße. 3ap

Verlangt werden einige gute Aufwärter im Circle Park Hotel. 3ap

Gesucht: Zwei gute Mädchen zum Nähen von Hosen. Näheres bei Schneider Leppert, No. 41 Virginia Avenue. 3ap

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Zimmer für ein oder zwei junge Leute. No. 26 Mulberry Straße. 7ap

Zu vermiethen: Ein schönes freundliches Zimmer an einen anständigen jungen Manne. Zu erfragen in der Office der „Tribüne." 6ap

Zu verkaufen: Ein Saloon, der sich einer guten Kundschaft erfreut, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nachzufragen in der Office ds. Bls. S19ap

Zu verkaufen: Eine vollständige Saloon-Einrichtung zu billigem Preise. Nachzufragen No. 76 Süd Delaware Straße. ba

Zu verkaufen oder zu vermiethen, ein gutes Wohnhaus mit Stallung ꝛc., ferner 1 Acker Land, 1½ Meilen östlich vom Bee Line Depot. Vortheilhafte Bedingungen und sehr geeignet für eine Milcherei. Nachzufragen No. 74 Blake Straße. 3ap

Auszuleihen: Gelder in Beträgen von $200 bis $20,000.

Zu verkaufen: Gartenland 6 — 20 Acker an der Stadtgrenze billig, auf 10jährige Zahlungen, keine Anzahlung verlangt. — Billige Häuser, Lots und Farms. Kauft nicht, ehe ihr bei mir vorspracht.

Alex. Metzger,
Odd Fellows Halle, Grundeigenthums-, Schifffahrts- und Feuerversicherungs-Agent.

Witz und Humor!

bearbeitet für —

H. Bamberger.

Eine Wette.

In einem heiteren Kreise hatte ein lustiger Kumpan die Wette eingegangen, daß er zwanzig Mal hinter einander auf die nämliche Frage die nämliche Antwort bekommen werde. — So oft nun ein Bekannter weiter in dem Kreise ankam, fragte ihn unser Spaßvogel: „Ei, wissen Sie auch, daß der Maier fort ist?" — „Was für ein Maier?" war jedes Mal die Antwort, also die Wette gewonnen.

Eine Wette in der bevorstehenden Township Trustee Wahl wurde dieser Tage eingegangen für zwei feine Hüte, mit der Bedingung, daß dieselben bei

BAMBERGER

einzukaufen sind.

Männerchorhalle!

Freitag Abend, den 4. April,

Vortrag

— des —

Dr. Alfred Brehm,

Verfasser von „Brehm's Thierleben,"

— über —

Zug- und Wandervögel!

Eintritt 50 Cents. Anfang 8 Uhr.

Billete sind zu haben bei Paul Krauß, No 28 Nord Pennsylvania Straße.

Indianapolis

Palace Dime Museum

54 North Pennsylvania Straße, zwischen Market und Ohio Straße.

Großartige Attraktionen!

Eintritt.....10 Cents.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, 2. April. Stellenweise Regen, darauf kälteres, schönes Wetter. Nordwestwind.

Abnahme der Bundesschuld.

Washington, den 1. April. Die Bundesschuld hat im Monat März um $14,238,324 und seit Juni um $81,828,368 abgenommen.

Tadel.

London, 2. April. Der Parnellzweig der irischen Nationalliga hat Resolutionen angenommen, worin Michael Davitt getadelt wird, daß er Henry George zu einer Vorlesung in Dublin einlud.

Frau Anna Ottendorfer.

New York, 2. April.—Frau Anna Ottendorfer, Gattin des Redakteurs der „New York Staatszeitung", starb gestern Abend nach mehrmonatlichen Leiden.

Der gestrige Sturm.

Cincinnati, 2. April. Berichte aus dem östlichen Ohio melden, daß der Sturm letzte Nacht sehr heftig war, und überall an Häusern, Bäumen und Fenzen großen Schaden anrichtete. Mehrere Menschen wurden verletzt, Menschenleben gingen jedoch nicht verloren.

Der gestrige Sturm.

Muncie, Ind., 2. April. Gestern Abend passirte hier ein furchtbarer Sturm, der das Dorf Oakville, 7 Meilen von hier fast ganz zerstörte.

Von 30 Häusern blieben nur 3 stehen. Sechs Personen fanden ihren Tod und gegen 50 wurden verletzt.

Feigheit.

Cincinnati, 2. April. Dr. J. N. Weaver, Arzt des 4 Regiments behauptet, daß das Regiment dem Befehle nach dem Courthaus zu marschiren aus bloßer Feigheit nicht nachkam.

Allerlei.

— Wenn die Lynchjustiz — wie der heute mitgetheilte Fall aus Rock Hill beweißt — sogar an Knaben verübt wird, ohne daß auch nur erst amtlich die Thatsache des Verbrechens festgestellt ist, so ist die sittliche Entrüstung über eine solche Lynchjustiz, oder vielmehr gegenüber Denjenigen, die zu einer solch rohen und feigen That aufhetzen oder sie gar beschönigen wollen, nicht minder gerechtfertigt, als über die scheußliche That des knabenhaften Verbrechers selbst.

— Die ersten Berichte von Cincinnati lauteten dahin, daß die Miliz zuerst und zwar unnöthiger Weise und trotz der Warnung der Polizei, schoß. Die Gegenbehauptungen des Anführers der Miliz reichen kaum hin, diese Behauptung zu entkräften. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Aufruhr sich bald gelegt hätte, wenn die Milizen nicht geschossen hätten.

Wir haben unsere Milizen noch niemals für etwas Anderes als gemeinschädliche Institute gehalten, und der Cincinnatier Vorgang kann unsere Meinung nicht abschwächen.

— Unsere feige Presse, welche aus Allem politisches Kapital zu schlagen sucht, anstatt die wahren Ursachen aufzudecken, trägt zum Theil die Schuld an Vorgängen, wie die in Cincinnati. Sie schlägt auch jetzt dasselbe Verfahren ein. Wir haben gestern schon ein hiesiges Blatt erwähnt, welches den Republikanern die Schuld aufbürden will. Das Blatt ist natürlich demokratisch. Heute kommt die „Times", ein republikanisches Blatt, und versucht, die Schuld den Demokraten aufzubinden, weil Cincinnati gegenwärtig eine demokratische Stadtverwaltung hat. Das Eine ist so Unrecht, wie das Andere. Wir in Indianapolis hatten eine republikanische Stadtverwaltung, als der reiche Tate freigesprochen wurde und Jeter konnte nicht verurtheilt werden, obwohl wir eine republikanische Stadtverwaltung haben. Demagogie und Heuchelei ist es, solche Ereignisse der einen oder der anderen Partei in die Schuhe schieben zu wollen.

Geradezu lächerlich aber wird die „Times", wenn sie die Sache den Communisten anheften will. Aber selbst in dieser Lächerlichkeit ist Methode. Es ist unstreitig erwiesen, daß der Aufruhr von den sogenannten besseren und anständigen Klassen direkt und indirekt veranlaßt wurde, und es ist so bequem, um diese weißzuwaschen, den Communisten, welche heutzutage überall bei der Hand sind und gleichsam überall in der Luft schweben, die Schuld zuzumessen.

Es ist traurig, diese freiwillige Blindheit zu beobachten.

Congreß.

Washington, 31. März.

Senat.

Morgan legte eine Denkschrift von William Webster, einem amerikanischen Bürger, vor. Derselbe sucht um die Hilfe des Congresses in Besitzergreifung von 500,000 Acker Land nach, welche er in Neuseeland gekauft hat.

Hill reichte eine Bill ein, Schatzamtszertifikate als Zahlungsmittel einzuführen.

Die Erziehungsbill wurde eine Zeit lang diskutirt, worauf sich der Senat vertagte.

Haus.

Das Comite für Arbeit empfahl Annahme einer Bill, welche das Vermiethen von Bundessträflingen verbietet.

Das Comite für den Branntweinhandel berichtete gegen die Aufstellung einer Commission.

Das Haus zog die Bill zur Erziehung der Trade Dollars in Erwägung.

Belford erklärte, daß die Bill ein Betrug am Volke im Interesse der Rothschild sei.

Nach längerer Debatte wurde die Bill im Plenarcomite mit 131 gegen 118 und dann in regelmäßiger Sitzung mit 198 gegen 46 Stimmen angenommen.

Drahtnachrichten.

Cincinnati nach der Schlacht.

Cincinnati, 1. April. Es läßt sich nicht bestreiten, daß sich die Aufregung noch nicht gelegt hat. Man hat die Vorgänge am Freitag und Samstag Abend noch lange nicht vergessen, und namentlich stark ist die Entrüstung gegen das Militär. Nur die Ohnmacht, welche man den bewaffneten Regimentern gegenüber fühlt, mag einen neuen Aufstand verhüten.

Die Zeitungen, welche sich bisher sehr reservirt gehalten haben, schlagen nun einen freieren Ton an.

Das „Volksblatt", hält die Einmischung des Militärs am Freitag Abend für einen großen Irrthum.

Es meint, daß man die Polizei hätte handeln lassen sollen, und daß dann jedes Blutvergießen vermieden worden wäre. Die „Freie Presse" sagt, daß der Sheriff, der Mayor und der Gouverneur, ihre Schuldigkeit zu thun versäumten, und daß der Letztere unbedingt an Ort und Stelle hätte sein sollen.

Capitän Faellger welcher die Miliz anführte, stellt entschieden in Abrede, daß er zu schießen commandirt habe. Er sagt, daß der Sheriff den Leuten befohlen habe, zu schießen und daß er um Unheil abzuwenden, dazwischen gerufen habe, die Leute sollen nur hoch schießen. Ihm sei es ferne gelegen, in die Bürgermenge hineinzuschießen.

Ein Theil des Militärs hat bereits Befehl erhalten, sich heim zu begeben.

Gouverneur Hoadley hat den Soldaten Dank gesagt, für die Tapferkeit mit welcher sie ihr Leben in die Schanze schlugen.

Die Gerichtszimmer wurden in das Bibliothek-Gebäude verlegt.

Die Liste der Getödteten und Verwundeten ist nun vollständig. Die Zahl der Ersteren beträgt 47 die der Letzteren 130.

Feuer.

Connelsville, Pa. 1. April. Das Gebäude des Keystone Courier, gerieth heute in Flammen und brannte bis auf den Grund nieder. Schaden $10,000. Theilweise versichert

Tödtlicher Sturz.

Richmond, Ind. 1. April. John Wheelen ein alter Mann fiel heute Nachmittag, als er einen Kamin ausbesserte eine Distanz von 30 Fuß hinab und war fast augenblicklich todt.

Eisenbahnunglück.

Seymour, Ind. 1. April. Zwei Eisenbahnzüge der O. & M. Eisenbahn stießen heute bei Paris-Crossing zusammen, wobei der Lokomotivführer schlimme Verletzungen erlitt und ein Bremser Namens Moran seinen Tod fand.

Arbeiterelend.

Pittsburg, Pa. 1. April. 25 Arbeiterfamilien haben heute die Stadt verlassen, um sich in Seattle, W. T. anzusiedeln. Die Einwanderung, welche die Löhne herabdrückte, soll Schuld daran sein, daß sich die Leute nicht mehr zu halten vermochten.

Lynch-Justiz.

Rock Hill, S. C., 1. April. Frank Elliott, ein farbiger Knabe, verübte heute Nachmittag ein schamloses Verbrechen an der sechsjährigen Tochter eines Farmers W. A. Fewell. Als dieser von seinem Kind von dem Verbrechen in Kenntniß gesetzt war, machte er sich zur Verfolgung des Burschen auf, erwischte ihn auch richtig und überlieferte ihn dem Gefängniß. Die entrüstete Bevölkerung aber damit nicht zufrieden, erbrach die Thüren, führte den Verbrecher vor die Stadt und knüpfte ihn an einem Baum auf. An der Leiche wurde ein Plakat befestigt mit der Inschrift: „Wir werden unsere Töchter beschützen."

Per Kabel.

Zum deutschen Culturkampf.

Berlin, 1. April. Im preußischen Landtage gab der Cultusminister Goßler die Erklärung ab, daß die Regierung nicht in der Lage sei, die Gehältersperre für die katholische Geistlichkeit in den Diöcesen Posen und Gnesen aufzuheben.

Polizeiliche Beschuldigungen.

Wien, 1. April. Ein so eben publicirter amtlicher Polizeibericht enthält die Beschuldigung, daß die Meuchelmörder Kommerer und Stellmacher unter Befehl eines Central-Comite's von Anarchisten in New York handelten, an dessen Spitze Herr Most steht. Die Gefangenen werden auch mit der Ermordung des Apothekers in Straßburg und des Bankiers Heilbronn in Stuttgart in Verbindung gebracht.

Aus dem Sudan.

Chartum, 1. April. Bewaffnete Dampfer veranlassen tägliche Kämpfe mit den Rebellen, wobei Letztere schwere Verluste erleiden sollen. General Gordon hat Krupp'sche Geschütze auf eiserne Leichterschiffe untergebracht um das feindliche Lager vom Flusse aus, bestreichen zu können.

Cairo, 1. April. General Gordon soll entschlossen sein, seine Versöhnungspolitik in Bezug auf die Eingeborenen aufzugeben. Der Befehl, daß die ägyptischen Soldaten, die als Escorte für die die Stadt Khartum Verlassenden dienten, sofort nach der belagerten Citadelle zurückzukehren haben, wird als erster Schritt der neuen Politik betrachtet.

Minderung der Staatseinnahmen.

London, 1. April. Das jährliche Budget zeigt eine Abnahme in den Revenuen der vereinigten Königreiche für das am 31. März endende Fiscaljahr von £1,799,272. Die Abnahme in Zöllen betrug £109,000 im vergangenen Quartal. In Inlandsteuern für denselben Zeitraum £165,000, Dagegen Zunahme in den Einkünften des Post-Departements von £430,000.

Zur türkischen Frage.

London, 1. April. Der türkische Botschafter hat dem Staatssekretär des Aeußern, Earl Greenville mitgetheilt, daß die Pforte die Mächte durch Circulare aufzufordern gedenkt, die Conferenz bezüglich der türkischen Frage wieder aufzunehmen. Das türkische Cabinet will jedoch mit der Absendung genannten Circulars noch zurückhalten, wenn England mit der Türkei allein über die Erledigung der Sudanfrage unterhandelt.

Die französischen Truppen sollen zurückkehren.

Paris, 1. April. General Mellot telegraphirt, daß nach der Einnahme von Hunghoar die Truppen nach Frankreich zurückkehren werden. Es sollen eingeborene Regimenter zur Vertheidigung Tonkings organisirt werden. Gen. Mellot hält dafür, daß 6000 französische Soldaten und die eingeborenen Hilfstruppen für ganz Tonkin genügen werden.

Parlaments Beschlüsse.

London 1. April. Beide Häuser des Parlaments haben Trauerbeschlüsse an die Königin und Herzogin von Albany über den Tod des Prinzen Leopold gefaßt. Der Premier Herr Gladstone war im Hause anwesend. Im Hause der Gemeinen machte der Kanzler des Herzogthums Lancaster die Mittheilung, daß das auswärtige Amt instruirt worden sei, sich in Amerika betreffs der Ausfuhr von verfälschter Butter und Käse nach England, Informationen zu verschaffen.

Schiffsnachrichten.

New York, 1. April. Angek.: Der Dampfer „Rugia" von Hamburg.

London, 1. April. Angekommen: „Amsterdam" von New York.

Marktpreise.

Weizen—No. 1 R. $1.07; No. 2 roth, $1.01.
Korn — No. 2 weiß 53½c; gelb 51c; gemisch. 52c.
Hafer — No. 2 weiß 37¼c; gemischt 35½c.
Roggen — 59c.
Kleie — $13.50.
Heu — $11.00.
Schinken — 14½c.
Schultern — 9¼c.
Speck — 12½c.
Seiten — 11¼c.
Schweineschmalz — 10¾—11¼c.
Mehl — Family $4.00—$4.25; Fancy $4.50—5.00; Extra $2.50—$2.60.
Eier—15c; im Store 16c.
Butter — Creamery 31—40c; Dairy 22—25c; Country 15—16c.
Hühner—10c.
Kartoffeln—$1.10—1.20 per Brl.
Aepfel—Rochäpfel $2.50—$3.50; Tafeläpfel $4.50—$4.75. per Brl.

J. G. Parsons, D. D. S.

Zahnarzt,

30 West Washington Straße,

Arbeit bester Qualität zu annehmbaren Preisen. Indianapolis.

Vom Auslande.

— Jules Claretie erzählt in seiner Wochenrevue über Pariser Leben, daß der Spiritismus, den man seit einigen Wochen losgeworden zu sein glaubte, wieder Modeartikel geworden ist. In jenen Kreisen, welche Dumas in seinem „Demi-Monde" skizzirte, werden jetzt große Diners mit geisterseherischem Nachtisch gegeben. Mit dem Thee werden die Geister der Verstorbenen servirt; die Frage: „ist ein Zwiegespräch mit Beaumarchais oder Racine gefällig?" ist ebenso geläufig, als das Anbieten eines Gläschen Rums oder einer „Wolke" Schlagsahne. Herr Claretie bemerkt, daß diese spiritistischen Liebhabereien, welchen die verschiedensten Beweggründe zu Boden liegen, mit den Predigten der Heilsarmee und mit den wissenschaftlichen Studien großer Pathologen, wie Herr Richet und Charcot, zusammentreffen. Es ist ein neuer Ausbruch der krankhaften Sucht nach Ueberirdischem und es ist ein Glück, daß sich die Gelehrten ebenso damit befassen, wie die Liebhaber. Allerdings giebt es spiritistische Ausbeuter, die aus ihrem Verkehr mit den Drehtischen Nutzen zu ziehen verstehen. Zum Beispiel wird eine unglückliche Mutter in eine Spiritistenversammlung hineingelockt; man beschwört vor ihr das Kind, welches sie verlor, herauf, und wenn sie, tief erschüttert durch ihr Gespräch mit dem kleinen Wesen, eine Nervenkrisis oder den Weinkrampf glücklich überstanden hat, dann findet sich ein mitleidiges Medium, welches ihr klar legt, daß, wenn sie das Andenken dieser rührenden Scene behalten wolle, sie blos das Blatt, worauf die Konversation stenographirt wurde, zu kaufen braucht, nicht theuer, etwa nur 10 Francs.

— In Frankreich eröffnet die radikale Presse eine neue, auf die Ausweisung des Grafen von Paris gerichtete Agitation, den man beschuldigt, republikanische Deputirte und Senatoren durch allerhand Mittel für seine Sache gewonnen zu haben. Auch seitens der Regierung wird die Agitation der Royalisten mit Aufmerksamkeit verfolgt; darauf weist das bekannte Rundschreiben Schnerb's, des Directors der allgemeinen Sicherheit, an die Präfecten hin, worin dieselben aufgefordert werden, über die Organisation der Monarchisten Auskunft zu geben. Man legt diesem Rundschreiben vielfach eine ernste Bedeutung bei und betrachtet es als einen Vorläufer für einen Beschluß der Regierung auf Ausweisung des Prinzen von Orleans.

— Ein schreckliches Unglück ereignete sich dieser Tage auf der Zeche „Ver. Hasenwinkel" im Bochumer Reviere. Auf allen Zechen, also auch auf der genannten, ist den Bergleuten das Fahren auf dem Bremskorbe in den Bremsbergen verboten, doch wird das Verbot leider vielfach übertreten. Auf „Hasenwinkel" haben nun vier Arbeiter zugleich die Gelegenheit benutzt, mit dem Bremskorbe an ihre Strecken zu gelangen und haben es mit dem Leben büßen müssen, denn als sie beinahe oben angekommen waren, riß das Seil und die Leute stürzten mitsammt dem Fördergestelle in den Sumpf, wo sie ihren Tod fanden.

— Aus Wien wird geschrieben: Rubinstein's Abschiedsconcert hatte hier ein interessantes Nachspiel. Mehr als hundert Künstler und Kunstfreunde hatten sich im Foyer des Musikvereinssaales versammelt, um Rubinstein Lebewohl zu sagen. Als der von Beifall überschüttete Künstler erschien, entdeckte er unter den Anwesenden einen kleinen Knaben. Sofort stellte Rubinstein denselben allen Anwesenden als seinen „neuesten Freund", den neunjährigen Wunderpianisten Julius Prüwer, vor. Darauf setzte Rubinstein den Knaben an das im Foyer stehende Klavier und ließ ihn eine halbe Stunde lang Stücke von Bach, Chopin u. s. w. spielen. Der Knabe spielte Alles auswendig. Auf das Geheiß Rubinstein's transponirte er die Stücke in die verschiedensten Tonarten. Bei einer besonders gelungenen Ausführung rief ihm Rubinstein zu: „Das ist ein wirkliches Talent, welches eine Zukunft hat!" Alle schaarten sich um den Knaben. Auch Liszt hat sich schon für denselben interessirt. Er schenkte ihm seine Photographie mit der Widmung: „Dem kleinen Wunderpianisten Julius Prüwer, der in seinem neunten Jahre Bach'sche Fugen auswendig spielt und transponirt."

— Einer in der Nähe von Klein-Krotzenburg lagernden Zigeunerbande wurde vor einigen Tagen durch die Gensdarmerie ein Geschwisterpaar abgenommen, das sich den braunen Pußtabewohnern freiwillig angeschlossen hatte. Das 16jährige Mädchen ist bereits im Juni vorigen Jahres ihren zu Okriftel bei Wiesbaden wohnenden Eltern entlaufen. Ihr folgte im December desselben Jahres der 25jährige Bruder, der seine Schwester bei den Zigeunern fand und sofort sich ihrem Nomadenleben anschloß. Alle nach den beiden dem Elternhause Entflohenen angestellten Recherchen blieben bis jetzt erfolglos. Das Mädchen, das als die Frau eines Zigeuners ausgegeben wurde, ist bereits in ihre Heimath escortirt worden, während der ältere Bruder seine erlangte Selbstständigkeit mittels eines Militärpasses nachzuweisen vermochte.

— Mucho's Cigarrenladen befindet sich in No. 209 Ost Washington Straße.

Möbel. Möbel.

Der größte Vorrath im Staate von feinen und eleganten

Schlafzimmer-Möbeln,
Parlor-Möbeln,
Bibliothek-Ausstattungen,
Office-Ausstattungen,

Alles Neu und Modern. Es lohnt sich unser Lager zu sehen, ehe man anderswo kauft. Man sehe unsere Kirschbaumholz-Sets für $28.

KING & ELDER,

No. 43 & 45 Süd Meridian Straße, No. 43 & 45.

Wm. Kotteman,

(früher Verkäufer bei Frank & Co.)

Neue und gebrauchte Möbel, Oefen, Teppiche

— und —

Haushaltungs-Gegenstände aller Art.

NO. 83 OST WASHINGTON STRASSE, NO. 83

Indianapolis.

BURDSAL'S

Farben, Oele und Glas-Geschäft!

Das größte Geschäft dieser Art im Staate. Wir fabriziren alle unsere Farben selbst und können daher sehr billig verkaufen.

Store: No. 34 Süd Meridian Straße.

Fabrik: No. 239, 241, 243, 245, 247 und 249 Süd Pennsylvania Straße.

Jeffers' Cash Paint Store,

No. 35 Süd Pennsylvania Straße, Scottish Rite Block.

Farben, Firniß, Bürsten, Oele, präparirte Oelfarben, hergestellt zum sofortigen Gebrauch.

Man prüfe unsere Preise, ehe man kauft.

Ehrismann's Mühle!

Vorbereitet für alle Aufträge!

Die Einrichtung meiner neuen Mühle ist jetzt fertig. Ich habe die besten Maschinerien und eine der best ausgestatteten Mühlen im Lande.

Jacob Ehrisman, Ecke Archer Str., — und — Clifford Avenue

Indianapolis, Ind.

BUNTE & CARROLL,

— Groß-Händler in —

Whiskeys, Liquors und feinen Weinen.

No. 84 West Washington Straße,

Indianapolis, Ind.

August Coldewey,

Groß-Händler in Kentucky Whiskies und Weinen,

Anderson & Nelson Co. „Sour Mash" Whiskies eine Spezialität.

No. 231 Main Straße, . . Louisville, Ky.

George Bosdorfer, Agent, 328 Olive Straße Indianapolis, Indiana

Anderson County

JAMES R. ROSS & CO. HAND MADE

1878 **Waterfill & Frazier,** 1878

SOUR MASH. INDIANAPOLIS.

KENTUCKY.

A. L. WRIGHT & CO.,

No. 47 u. 49 Süd Meridian Str., No. 47 u. 49.

Teppiche, Spitzen-Vorhänge, Tapeten, Rouleaux, u. s. w.

Wir garantiren, daß wir den größten Waaren-Vorrath und die niedrigsten Preise in der Stadt haben.

Wholesale & Retail.

Wm. Amthor und Ed. Wehle, deutsche Verkäufer. Telephon-Nummer 328